

Stunde des Höchsten

Gottesdienst vom Sonntag, 12. März 2017

Thema: Voller Leidenschaft ...

Predigt von Josef Müller

Heute möchte ich vom Feuer des Glaubens, vom Feuer des Evangeliums sprechen. Jesus sagt in Lukas 12, 49: »Ich bin gekommen, Feuer auf die Erde zu werfen; was wollte ich lieber, als dass es schon brennte!« Jesus war ein Feuriger. Gott und Mensch zugleich, und ich glaube, von ihm können wir so viel lernen. Als ich zum Glauben kam, das heißt als ich meine sündige Art und mein ganzes Leben ihm im Gefängnis übergab, an der dunkelsten Stelle meines Lebens: da packte mich drei Tage später dieses Feuer aus meinem Leben heraus. Und ich fühlte aus einer kalten Gefängniszelle heraus plötzlich eine Wärme, eine Hitze, eine Power, eine Energie in mir, die ich so in meinem Leben noch nie kannte. Obwohl ich davon schon sehr viel mitbekommen habe. Und dieses Feuer war nicht so eine innere Freude, wie man sich über ein Handy, ein Auto, über irgendetwas freut, sondern diese Freude, und dieses Feuer, das war von innen heraus. Und ich wusste, es war nicht von mir. Und ich bin sehr wohl geerdet und ich glaube solchen Dingen eigentlich nur am Rande. Aber wenn du das fühlst aus dir heraus, dann denkst du dir, da muss ein anderer dahinter stehen. Und bei mir war das so.

Ich bin dann später auf die Suche gegangen und habe dann gemerkt, dass es Jesus nicht egal ist, ganz im Gegenteil. Gott und Jesus hassen eigentlich laue Menschen mit einer Mentalität wie: »Ja, da spielen wir mit. Nicht zu viel und lieber nicht zu wenig.« Das ist glaube ich die Masse. Das bezeichnet Jesus auch als den breiten Weg. Und der schmale Weg durch die enge Pforte – der ist eben nicht so bequem und der bedingt auch manchmal, dass man zum Punkt kommt und dass man den Menschen die Wahrheit sagt, auch wenn man unbequem ist. Und ich habe es gelernt, nicht immer der bequeme »Abnicker« zu sein, sondern dieses Feuer den Menschen auch zu bringen. Im letzten Buch des Neuen Testaments, der Offenbarung steht im 2. Kapitel, dass Jesus zu Johannes sagt: Schreib auf und geh hin zur Gemeinde in Ephesus und erzähl denen, dass sie eine vorbildliche Gemeinde sind, dass sie eine gute Gemeinde sind und dass sie im Prinzip alles richtig machen, aber er sagt zu den Gläubigen in Ephesus: »Ich kenne



deine Werke und deine Mühsal und deine Geduld (...) Aber ich habe gegen dich, dass du die erste Liebe verlässt.« (Offenbarung 2, 2.4)

Es gibt eine katholische Heilige, Thérèse von Lisieux, die folgendes sagt: »Es ist wie in einer Ehe. Wenn du nichts tust, dann erkaltet die Ehe.« Das wissen viele Menschen, die schon langjährig verheiratet sind. Am Anfang ist die Liebe da, das Verliebtsein, dieses Gefühl von rosa Wolken, von geschmücktem Himmel. Und dann, hernach, dann musst du etwas dazu tun. Dann musst du für deinen Partner und für die Ehe etwas tun. Und genauso ist es auch mit dem Glauben an Jesus, mit Gott, mit dem Heiligen Geist. Es erkaltet. Und Thérèse von Lisieux hat einen Tipp gegeben: »Wenn nur noch ein Funken von diesem Feuer, von diesem Brennen in deinem Herzen übrig ist, dann leg einfach einen brennenden Holzsplit nach, wie in einem Feuer, so dass es wieder zu lodern beginnt, dass das Feuer wieder aufgeht.« Hör wieder Lobpreislieder, lies täglich in der Bibel, befasse dich mit den Worten und lies nicht nur, sondern befolge sie. Ja, in der Bibel lesen kann jeder – wie in einem Buch, einem Abenteuerbuch, einem Roman, oder einem Sachbuch. Es geht nicht um das Lesen, sondern es geht um das Befolgen. Wenn du glaubst, dass es das Richtige ist, dann mache es: Befolge die Bibel!

Mich hat jemand einmal gefragt: »Was ist denn das Evangelium überhaupt? Ich kann es kaum nachvollziehen. Was müsste ich denn wissen?« Mir hat darauf jemand folgendermaßen geantwortet: »Du musst das Evangelium erklären können innerhalb der Zeit, die du brauchst, um mit dem Fahrstuhl vom Dachgeschoss ins Erdgeschoss zu kommen.« Und da hab ich »The Four« gefunden. »The Four« – das sind vier Bilder, vier Piktogramme eigentlich, von »Campus für Christus« aus der Schweiz, die habe ich heute mit dabei. Das ist ganz einfach erklärt.

Das erste Symbol ist ein Herz. Das Herz soll zeigen, dass Gott uns lieb hat. Dass Gott uns liebt wie Adam und Eva im Alten Testament. Gott will mit uns Gemeinschaft, aber wir selbst sind sündig. Und die Sünde ist durch das Geteiltzeichen symbolisiert. Wir sind durch Sünde getrennt. Und Sünde ist eben nicht das Tortenstück am Nachmittag oder dass wir etwas machen, was die Welt als Sünde versteht: »Hast du heute wieder gesündigt?« Nein, Sünde ist etwas, das trennt. Das sind wir, wenn wir gelogen haben, wenn wir begehren ... Kurzum, all das, was wir kurz mit den Zehn Geboten umschreiben. Die Bibel sagt auch: Wenn du ein Gebot gebrochen hast, hast



du alle Gebote gebrochen. Jeder hat einmal schon gelogen. Deshalb sind wir auch getrennt von Gott. Aber dafür kam Jesus in die Welt. Er hat für uns schuldige Menschen am Karfreitag am Kreuz gelitten. Und das symbolisiert auch die dritte Karte hier. Nämlich das Kreuz. Er hat für uns bezahlt. Er hat für unsere Sünden bezahlt. Wie jemand für uns bezahlen konnte, ohne dass ich gelebt habe, weiß ich nicht. Aber ich glaube es, weil es in der Bibel steht und damit wahr ist.

Das ist ganz, ganz wichtig und ich nehme dafür immer folgendes Beispiel. Wenn du in ein Restaurant gehst und willst deine Rechnung bezahlen und dann merkst du, dass du deinen Geldbeutel vergessen hast. Dann steht neben dir jemand auf und sagt: »Darf ich Ihnen die Rechnung bezahlen?« Dann ist alles beglichen, dann ist alles bezahlt. Und genauso hat Jesus die Rechnung bezahlt, die zwischen dir und Gott durch die Sünde stand. Und deshalb das Kreuz. Und damit bist du wieder vereint mit Gott. Die Gemeinschaft ist wieder hergestellt. Und das, glaube ich, ist eine unglaubliche Sache, dass jemand für dich stellvertretend bezahlt und für deine Schuld am Kreuz stirbt.

Die letzte Karte mit dem Fragezeichen ist wortwörtlich auch eine persönliche Frage, nämlich: »Wie entscheidest du dich? Nimmst du Jesus an? Nimmst du seine Erlösungstat an oder nicht?« Und so steht es auch in der Bibel. Wir müssen sie annehmen, damit wir auch Kinder Gottes sind. Es ist so einfach. Manch einer fragt mich: »Kann es denn so einfach sein?« Ich antworte: »Ja, es ist so einfach. Du musst nichts aus deinen Werken heraus tun.« Wir Menschen müssen immer etwas tun. Etwas machen. Bei Gott ist es anders. Du musst nur die Erlösungstat annehmen und schon bist du in Gottes Reich und du kannst sein geliebtes Kind sein und hast mit ihm Gemeinschaft.

Und dafür mache ich heute auch etwas Werbung und sag: Sprich mit den Menschen über das Evangelium, erzähl es ihnen mit einer kurzen Darstellung wie etwa diesen vier Symbolen oder mit dem, was dir einfällt. Es ist so einfach, jemanden anzusprechen. Dein Tankwart, deine Bedienung im Restaurant oder an der Waschanlage oder einen Arbeitskollegen. Sprich mit den Menschen über das Evangelium! Über das Feuer, das du im Herzen hast. Über das Feuer, das Gott von dir haben will. Und dass er dir in dein Herz geschrieben hat.



Denn man kann Gott nicht mit dem Kopf erkennen, sondern nur mit dem Herz. Denn wovon das Herz voll ist, davon geht der Mund über. Und ich kann ein Zeugnis dafür sein.

Amen.

Danke, wenn Sie »Stunde des Höchsten« mit Ihrer Spende unterstützen!

Stunde des Höchsten

Evangelische Bank

Konto: 135 135 | BLZ: 520 604 10

IBAN: DE48 5206 0410 0000 1351 35 | BIC: GENODEF1EK1

Für Spenden aus der Schweiz:

Die Zieglerschen e.V.

Spende »Stunde des Höchsten« | Postkonto: 91-405885-2 EUR

IBAN: CH02 0900 0000 9140 5885 2 | BIC: POFICHBEXXX